

**Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater NRW e.V.**

Frühherrenstr. 11, 32052 Herford, Tel. 05221-342730

Email: [info@spiel-und-theater-nrw.de](mailto:info@spiel-und-theater-nrw.de)

**Sonderprojektantrag nach Pos. 3.2.2 des KJFP**

**"Mensch macht mobil? – Mit Siebenmeilenstiefeln durch die Zeit!"**

-

**Inklusives Theaterprojekt zum Thema Mobilität  
im Historischen Museum Bielefeld**

Kooperationspartner:

Historisches Museum Bielefeld  
Familienunterstützender Dienst Bethel

## 1. **Inhalt, Zielgruppe**

Das inklusive Theaterprojekt im historischen Museum Bielefeld soll sich über sechs Tage erstrecken. Die Teilnahme soll allen Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 13 Jahren ermöglicht werden. Insbesondere richtet sich das Projekt an diejenigen, die gesellschaftlich durch eine Behinderung in der Teilhabe an kulturellen Angeboten eingeschränkt sind. Gerade das Theaterspiel bietet hier die Möglichkeit sich zu begegnen und besser kennenzulernen.

An den sechs Projekttagen in den Räumlichkeiten des Historischen Museums Bielefeld soll es rund um das Thema „Mobilität“ gehen: Welche technischen Möglichkeiten der Fortbewegung gibt es? In welchem Rhythmus bewegen wir uns? Wohin und auf welche Art und Weise möchte ich einmal reisen?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns mit Mitteln des Bewegungstheaters nähern. Neben der Frage nach der eigenen Fortbewegung werden wir auch einen Blick auf die Zeit im Allgemeinen werfen. Die Kinder und Jugendlichen werden in selbsterfundene Szenen die Grenzen der Mobilität überschreiten eine Zeitreise wagen: Durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Am letzten Tag wird es eine öffentliche Aufführung geben bei der die Kinder und Jugendlichen die über die Woche erarbeiteten Szenen präsentieren.

## 2. **Bedarf/Begründung**

In Bielefeld liegen die großen diakonischen Einrichtungen der von „Bodenschwingschen Stiftungen Bethel“, die eine Vielfalt an Unterstützungsangeboten für Menschen mit Epilepsie, geistiger Behinderung oder psychischen Beeinträchtigungen, alte und kranke Menschen, Jugendliche mit sozialen Problemen und wohnungslose Menschen bieten. Die Dienste der Einrichtungen befinden sich in verschiedenen Stadtteilen Bielefelds, überwiegend zentrumsnah oder auch etwas außerhalb im Stadtteil Bielefeld-Gadderbaum. Das theaterpädagogische Projekt soll sich auch an diejenigen Kinder und Jugendlichen mit einer Behinderung richten, die in einer Einrichtung leben und bei öffentlichen kulturellen Angeboten oft nicht mitgedacht werden. Zudem sollen explizit Jugendliche mit begrenztem finanziellem und kulturellem Kapital über die Möglichkeit der kostenlosen Teilnahme am Projekt informiert werden. Ziel ist es, dass die Theatergruppe die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegelt. Um dies zu gewährleisten wurde eine Zusammenarbeit mit dem Familienunterstützenden Dienst-Bethel abgesprochen. Den barrierefreien Raum zur Durchführung des Projekts stellt das historische Museum Bielefeld als Kooperationspartner.

## Historisches Museum Bielefeld

*„Wir erzählen von den Menschen hinter den Dingen, von ihrem Alltag und den Ereignissen ihrer Zeit.“*

(Quelle: <http://www.historisches-museum-bielefeld.de>, 24.11.2014)

Das historische Museum Bielefeld liegt in unmittelbarer Nähe der Bielefelder Innenstadt. Seit 1994 sind dort wechselnde Ausstellungen zur Stadt und Industriegeschichte zu sehen. Gerade für Kinder und Jugendliche bietet das Museum die Möglichkeit einen direkten Zugang zu der Geschichte des Ortes zu bekommen an dem sie leben. Ziel der Museumspädagogik ist es die historischen Gegenstände zum Leben zu erwecken. Die museumspädagogische Arbeit des historischen Museums soll mit der theaterpädagogischen Arbeit der LAG Spiel und Theater e.V. verknüpft werden und sich gegenseitig bereichern. Hierfür stehen sowohl die Ausstellungen als Forschungsort als auch der barrierefreie Vortragsraum für die Proben zur Verfügung.

## Familienunterstützender Dienst – Bielefeld

Im Kontakt mit dem Familienunterstützende Dienst wurde bereits vereinbart, dass über den Kontakt Kinder und Jugendliche mit Behinderung von dem Projekt erfahren.

Der Familienunterstützende Dienst (FuD) ist ein ambulantes Angebot für Familien mit behinderten Angehörigen. Er betreut und begleitet Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung in der Freizeit, in der Schule und in der häuslichen Umgebung. Der enge Kontakt mit den Familien und Angehörigen ermöglicht es gezielt Kinder und Jugendliche mit Behinderung und/oder begrenztem finanziellen Spielraum über das Projekt zu informieren.

### **3. Ziele**

Der Fokus des Projekts liegt zu gleichen Teilen auf der thematischen Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld Mobilität und Inklusion, der Vermittlung von Grundtechniken des Theater-Spielens und dem Gruppenprozesses bis zur Präsentation eines eigenen Theaterstücks.

Die theaterpädagogische Arbeit fördert sowohl individuell für jede\* Teilnehmer\*in als auch die Gruppe:

Kollektive Ziele:

- Teilhabe und Partizipation fördern
- Spielerisches Entdecken von Grundtechniken des Theaters
- Selbst- und Fremdwahrnehmung schulen

- Reflektion gesellschaftlicher Barrieren und Abbau von Vorurteilen
- Vernetzung der Museums- und Theaterpädagogischen Arbeit
- Erfahrung eines gemeinsamen Produktionsprozesses □ Partizipation an der Entwicklung einer gemeinsamen Theaterproduktion

Individuelle Ziele:

- Entdecken und erweitern eigener Ausdrucksmittel
- Entwicklung eigener Ideen zum Thema Mobilität
- Für alle Teilnehmer\*innen eine Rolle in der Produktionsphase finden, jeder bekommt trägt Teil der Verantwortung zum Gelingen der Aufführung
- Berührungängste abbauen

#### 4. **Arbeitsweisen**

Über die Woche sollen die 12-16 Teilnehmer\*innen ein eigenes Theaterstück erarbeiten. Dabei soll bewusst auf eine heterogene Zusammensetzung der Gruppe in Bezug auf den Bildungshorizont und die Herkunft der Teilnehmer angestrebt, um Klassifizierungen oder Stigmatisierungen zu überwinden. Den Jugendlichen soll ermöglicht werden sich und die Mitspieler\*innen neu und anders kennenzulernen.

Zu Beginn steht die Frage danach was „Mobilität“ überhaupt bedeuten kann und wie sie im Alltag zu erfahren ist. Was heißt es „mobil“ zu sein? Wo liegen Grenzen der Mobilität? Durch das körperliche Erfahren verschiedener Formen der Fortbewegung wird eine kritische Reflektion des technischen Fortschritts und des Gedankens der Inklusion möglich. Hierfür sollen, inspiriert durch die Ausstellung „Auto und Verkehr“, verschiedene Reisegeschichten zu den Fahrzeugen aus der Ausstellung erfunden werden. Mit dem Medium des Darstellenden Spiels werden diese daraufhin in Szene gesetzt.

Ausgehend von der Methode des kreativen Schreibens soll zudem Raum geschaffen werden Geschichten über eigene utopische Fahrzeuge zu erfinden. Durch Übungen zum Rhythmus und Körpertheater, werden zudem verschiedene ästhetische Mittel zur Darstellung von „Bewegung“ in die folgende Szenenentwicklung integriert. Die theatrale Auseinandersetzung mit dem Thema „Mobilität“ ermöglicht den Teilnehmer\*innen auch eine neue Perspektive auf ihre eigenen körperlichen Bewegungsspielräume.

Der Prozess hin zur Aufführung gliedert sich grob in drei Schritte an deren Ende die gemeinsame Aufführung steht:

### 1. Schritt

- Sammlung von eigener Ideen und Impulse aus der Ausstellung
- Thematisches Ordnen der Ideen zum Thema Mobilität
- Grundlagen der Theaterarbeit(Körper, Sprache, Rhythmus, Szenenarbeit)

### 2. Schritt

- Kreatives Schreiben und Erfinden eigener Traumfahrzeuge
- Entwicklung eigener Geschichten
- Reduktion und Auswahl des Szenenmaterials für die Aufführung

### 3. Schritt

- Einüben des Theaterstücks
- Vorbereitung der Aufführung(Einladungskarten, Aufbau, Technik, Begrüßung)
- Öffentliche Aufführung

## 5. **Auswertung**

Das Projekt wird fotografisch, sowie durch einen ausführlichen Bericht dokumentiert und reflektiert. Die Präsentation wird filmisch aufgenommen.

## 4. **Finanzierungsplan**

### Ausgaben:

Honorare:

2 theaterpädagogische Fachkräfte: 6 Tage à 7 Ustd. x 37,50 €	3.150 €
Kostüme/ Material	250 €
Dokumentation (Video/ Foto/ Text)	250 €
Bürgerschaftliches Engagement	390 €
<b>Gesamtausgaben:</b>	<b>3.890 €</b>

### Einnahmen:

Beantragte Landeszuwendung (85 %)	3.306.50 €
Eigenanteil / Bürgerschaftl. Engag. (10%)	390 €
Drittmittel / Historisches Museum (5%)	194.50 €
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>3.890 €</b>